

MEDIENINFORMATION

Welt-Nichtraucher-Tag: Ärzte klären in Schulen über die Folgen des Rauchens auf

Jährlich sterben 6 Millionen Menschen an den Folgen von Tabakkonsum. „Rauchen ist auch in Österreich die Nummer 1 in den vermeidbaren Todesursachen. Raucher haben im Vergleich zu Nichtraucher eine um 12 Jahre niedrigere Lebenserwartung als Nichtraucher“, warnt der Vorstand der Lungenabteilung am Klinikum Klagenfurt/Wörthersee, Prim. Dr. Christian Geltner.

Anlässlich des Welt-Nichtraucher-Tages, am 31. Mai 2011 ist es daher dringend notwendig die Bevölkerung auf die Gefahren des Tabakkonsums hinzuweisen und zu sensibilisieren. Besonders bei Jugendlichen ist Aufklärung wichtig. Greifen doch im Vergleich zu anderen europäischen Ländern Teenager in Österreich häufiger zum Glimmstängel. Vor allem junge Frauen rauchen öfter – ohne sich den Risiken bewusst zu sein. Geltner: „Die Hauptkrankheiten, die durch das Rauchen ausgelöst werden, betreffen häufig die Lunge und das cardovaskuläre System.“ Dabei treten zum einen die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), zum anderen Lungenkrebs auf. Aus diesem Grund halten Dr. Thomas Jaritz und Dr. Ulrich Radda von der Lungenabteilung am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee Vorträge in Schulen. Erfolgt der Einstieg in den Tabakkonsum doch meistens während der Pubertät. Das Problem: „Je früher ein Mensch zu Rauchen beginnt, desto schwerer kommt er wieder davon los“, warnt Geltner.

COPD und Lungenkrebs. COPD zählt zu den häufigsten Krankheiten und wird nach heutigen Prognosen im Jahr 2020 die dritthäufigste Todesursache nach Krebs und Herz-Kreislauf-Krankheiten sein. „COPD tritt bei etwa 30 % der Bevölkerung auf, in Österreich sind eine Million Menschen betroffen“, erklärt Geltner.

An Lungenkrebs erkranken jährlich an die 350 Kärntner. „Bei Männern ist Lungenkrebs die häufigste, bei Frauen die dritthäufigste Krebserkrankung“, sagt Geltner. Tückisch: Im Vergleich zu anderen Krebsarten beträgt bei Lungenkrebs die 5-Jahresüberlebensrate unter 20%. „Laut Statistik sind 80% aller Lungenkrebspatienten Raucher“, betont Geltner. Gefährlich ist aber auch das Passivrauchen. „Es nimmt ständig zu und ist heute bereits die zweithäufigste Ursache für COPD und Lungenkrebs. Passivrauchen stellt aber vor allem für kleine Kinder

eine Gefahr dar, da es für die Entwicklung von chronischen Lungenschäden und Allergien verantwortlich ist.“

Raucherambulanz. Angesichts dieser Fakten wird klar, dass eine Raucherambulanztherapie nicht nur das eigene Leben retten kann. „Im Klinikum Klagenfurt wurde deshalb eine Raucherambulanz eingerichtet“, so der Primarius. Die Therapie beinhaltet eine Beratung sowie eine ärztliche und psychologische Betreuung.